

# WAS? TUN?

Tarifrunde 2006



EXTRA

AUSGABE

Nr.: 38

## JETZT GEHT'S LOS!

Es ist soweit! Am 28.03 um 0.00 Uhr endete die Friedenspflicht für die Lohnrunde. Unsere Gewerkschaftsführung gibt sich kämpferisch! Von Urabstimmung und Streik ist die Rede!

Wenn's nach uns geht – SOFORT!

Wir WOLLEN kämpfen!

Allerdings soll erst einmal alles schön brav weiter nach Plan gehen: Die Kapitalisten machen unverschämte Angebote und jammern währenddessen über die, ach so, schlechte Lage ihrer Betriebe. Die Medien schimpfen über uns, weil wir angeblich den Hals nicht voll genug kriegten. Die Gewerkschaftsbonzen halten Kampfesreden auf unseren Warnstreikkundgebungen.

Wir laufen zum Warnstreik raus, danach ... wieder rein? NEIN!

Es gibt in dieser Tarifrunde, wie in allen anderen Kämpfen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen und höhere Löhne, nur eine gerechte Seite. Das sind wir, die wir uns tagtäglich für höhere Profite "unserer" Bosse wie die Zitronen ausquetschen lassen. Die Produktivität steigt, die Lohnstückkosten in Deutschland sind niedrig. Die Wettbewerbsfähigkeit ist außerordentlich gut, was sich schon allein daran zeigt, dass dieses Land schon wieder Exportweltmeister ist. Die Chefs unseres Konzerns haben sich mal wieder üppige Gehaltssteigerungen genehmigt. Uns predigen sie Wasser, selber saufen sie Wein!

Kann man von denen überhaupt was anderes erwarten? Auf keinen Fall! Im Kapitalismus stehen sie als Ausbeuter und Gewinner auf der einen Seite. Wir stehen als Ausgebeutete auf der anderen Seite. Das heißt aber noch lange nicht, dass das so bleiben muss. Auch diese Tarifrunde ist wieder eine Gelegenheit, unsere Kraft auszuprobieren. Wir sind stark, wenn wir uns organisieren. "Unser" Vertreter im Lohn und Tarifstreit, die Gewerkschaftsführung, hat schon zu oft bewiesen, wem sie wirklich dient.

Die faulen Kompromisse aus der Vergangenheit haben wir endgültig satt!

Wir nehmen die Sache in die eigenen Hände.



Lasst uns Streik- und Kampfkomitees bilden, wo WIR entscheiden, was zu tun ist!

5 % sind viel zu wenig!

Ohne Kampf kriegen wir's eh' nicht!



**Kämpfen wir mit aller Kraft für den Lohnrahmentarifvertrag II!**

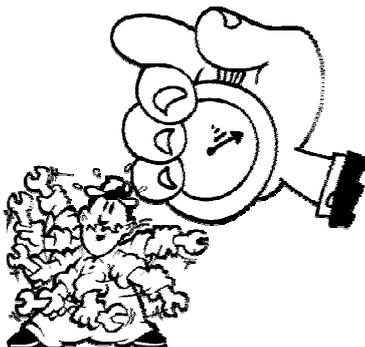
weil jede Rationalisierungsmaßnahme der Kapitalisten, ob "REFA, REZEI oder Standardmontage" unsere Gesundheit in Gefahr bringt und nur deren Gewinnmaximierung dient,

weil wir uns gegen die Angriffe auf unsere Arbeitsbedingungen wehren müssen!

**"Akkord ist Mord!"**

Bevor der LRTV erkämpft werden konnte, ging Ende der 60er, Anfang der 70er viel Zeit ins Land. Die immer höheren Anforderungen und schikanösen Kontrollen erhöhten den Druck in den Fabriken. Zur körperlichen Belastung kam mehr und mehr der psychische Stress dazu.

Bis zur Toilette wurden die ArbeiterInnen mit der Stoppuhr verfolgt!



Gekaufte Betriebsräte genehmigten die vom Kapital geforderten Stückzahlen, ohne mit den betroffenen Kollegen zu sprechen. Sie kümmerten

sich nicht um die katastrophalen Zustände, an den Bändern.

In der Betriebszeitung "**plakat**" im Werk Untertürkheim, erschienen 1970 die "**Vorschläge eines Bandarbeiters**" mit den Forderungen, die 1973 Teil der Tarifforderungen der IGM wurden:

**Kollektive Erholungspausen, persönliche Verteilzeiten, Auflockerung der Bandarbeit und Kontrolle der Arbeiter über das Arbeitstempo.**

Diejenigen, die diese Verbesserungen erstmals forderten, waren allerdings zum Zeitpunkt des Streiks für den LRTV bereits aus der IGM ausgeschlossen!

Der Streik wurde auf Druck der Gewerkschaftsbasis im Oktober '73 begonnen und erfolgreich beendet.

Damals wie heute gilt die Parole: Menschen sind keine Maschinen! Für bessere Bedingungen am Arbeitsplatz lohnt es, zu kämpfen!

## WAS TUN?

### Nichts hergeben!

Gegen jeden Angriff kämpfen!

Mit dem Ziel, letztendlich dieses Ausbeutungssystem abzuschaffen!

**schreibt uns! [wastun@gmx.net](mailto:wastun@gmx.net)**